



— JURYBERICHT: ILLUSTRATION

— Einleitung

Am 27. August 2013 fand für die Sparte Illustration in Luzern die erste Jurysitzung statt. Luzern und ihre dichte Illustratorenszene sorgen gegenwärtig nicht nur national, sondern auch international für Aufsehen. Der Studiengang Illustration an der Hochschule Luzern — Design & Kunst und das Comixfestival Fumetto als Motoren einer zeitgemässen, innovativen und engagierten Szene, bereiten sicherlich den Boden für das Gedeihen dieser spezifischen Form der Zeichenkunst. Es ist deshalb ebenso folgerichtig wie erfreulich, dass die eingegebenen Arbeiten eine hohe gestalterische und künstlerische Qualität aufweisen und eine breite Palette an Techniken präsentieren – von der Bleistiftzeichnung zur Malerei, über klassische Drucktechniken, bis hin zu installativen Arbeiten. Alle eingegangenen Dossiers wurden vor Ort eingehend angeschaut und diskutiert. Das hohe Niveau und die Vielzahl an eigenwilligen Positionen gestalteten die Auswahl nicht einfach. Aus den insgesamt siebzehn Eingaben hat die Jury nach einer ersten Runde sieben Projekte für die Ausstellung und zweite Beurteilungsrunde ausgewählt. In einem zweiten Schritt sollte eine von den Bewerbern eingerichtete Ausstellung das eingereichte Projekt noch klarer ausformulieren, ohne dass zwingend konkrete Arbeiten des geplanten Projektes ausgestellt werden mussten. Die Präsentation sollte als erste Auseinandersetzung mit dem Thema gelesen werden können, um das zu fördernde Vorhaben besser verstehen zu können. Die Ausstellung war also ein erster Schritt zum Projekt. Die Jury freut sich, drei vielversprechende Projekte zur Förderung vorzuschlagen.

— Ampel Magazin: Anja Wicki (*1987), Luca Bartulovic (*1988) und Andreas Kiener (*1986)

Anja Wicki, Luca Bartulovic und Andreas Kiener sind die umtriebigen Herausgeber und Zeichner, die seit 2010 das bibliophile Ampel Magazin mit Illustrationen von verschiedenen Künstlern herausgeben. Alle drei studierten Illustration an der Hochschule Luzern — Design & Kunst. 2012 ist dieses Projekt am Internationalen Comic-Salon in Erlangen (DE) mit dem Max-und-Moritz-Preis ausgezeichnet worden.

Die Magazine haben experimentellen Charakter, jede Ausgabe unterscheidet sich von der vorhergehenden und überrascht in Form und Erscheinungsbild. Dennoch hat das Heft eine unverkennbare Handschrift. Die Zeichner drucken die Hefte mit klassischen Drucktechniken wie etwa Siebdruck, aber auch mit Offset. Das Flair für das Handwerkliche macht die Hefte und ihre haptische Qualität – vor dem Hintergrund unseres digitalen Alltags – zu etwas Besonderem. Die künstlerische Arbeit des Kollektivs bleibt aber nicht ein einsames Geschehen in der Zeichenstube, denn die Gruppe führt oft Zeichenperformances auf und tritt so mit dem Publikum in einen aktiven Dialog.

In der Zeichnerszene sind sie zu einer Art Multiplikator geworden, weil man, motiviert von ihren künstlerischen Einfällen und spontanen Auftritten, selber zum Greifen nach dem Zeichenstift animiert wird. Der offene Charakter ihres Heftformats lässt unterschiedliche Stile und Erzählformate zu und verspricht viel Raum für neue grafische Unternehmungen, die die Jury für förderwürdig hält und die gefüllt werden sollen.

Förderung: 25 000 Franken

■ Christoph Fischer (*1976)

Christoph Fischer, geboren 1976, hat sich bereits als zeichnender Reporter in der Schweiz und auch im Ausland einen Namen gemacht. Er arbeitet regelmässig für die «NZZ», für die «Sonntagszeitung» und ist bekannt aus dem Heft «Reportagen». In Städten mischt er sich mit Bleistift und Papier unter die Menschen in den Strassen, um deren unspektakulären Alltag zu porträtieren. Bei einem längeren USA-Aufenthalt hat er mittels Skizzen und Porträts eine Reportage im afro-amerikanischen Stadtviertel von Chicago gezeichnet. In seinem neuem Projekt «Das erste Kind auf dem Mond» wählt er eine andere Herangehensweise. Er zeichnet seine eigenen Träume auf. Manchmal sind es verständliche und lustige Situationen, dann wieder surreale Bilder oder einfach nur Skizzen, die an Mind-Maps erinnern. Statt Träume nur aufzuschreiben, legt er dem Traum möglichst nahe Bilder, Verweise und Texte an, die er in einem zweiten Schritt mit Texten und anderen Zeichnungen zu übergreifenden Bildern kombinieren möchte. Dieses Projekt ist die fundierte Weiterentwicklung seiner künstlerischen Arbeit, die er im Dokumentarischen bereits unter Beweis gestellt hat. Der Förderbeitrag soll helfen, diesen Schritt zur Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Förderung: 25 000 Franken

■ Carmela Maria Gander (*1972)

Carmela Maria Gander, geboren 1972 aus Luzern, präsentiert eine Rauminstallation, die man auf den ersten Blick eher in einer Kunstausstellung erwarten würde. Gander ist Illustratorin durch und durch, braucht aber mitunter ungewohnte Umsetzungen um ihre Themen adäquat zu illustrieren. Warum also nicht zu künstlerischen Techniken jenseits von Tusche und Papier greifen?

Die auch bei früheren Projekten nach neuen gestalterischen Wegen suchende Illustratorin hat sich vorgenommen, das Thema Erinnerung auszuloten. Erinnerungen können wie ein realistischer Film sein, meist sind sie aber ungenau und bruchstückhaft. Das Flüchtige und Unfassbare von Erinnerungen versucht Gander in einer dichten atmosphärischen Rauminstallation einzufangen. Die Erinnerungspuren materialisieren sich aus Bindefäden und Meersalz, die Form ist nur schwer zu fassen. Die stimmige Ästhetik und experimentelle Herangehensweise sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema hat die Jury überzeugt. Dies auch, weil die Künstlerin sich nicht im Abstrakten und Theoretischen verliert. Gander hat den Mut, sich nicht mit einer konventionellen, klassischen Lösung zufrieden zu geben und sucht einen unbequemen Weg. Der Förderbeitrag soll helfen, dass sie sich noch intensiver mit den gewählten künstlerischen Strategien auseinandersetzen und ihr Projekt fortsetzen kann.

Förderung: 15 000 Franken

Luzern, 4. November 2013

Jury:

Tobias Gaberthuel, Art Director SonntagsZeitung, Luzern

Anette Gehrig, Leiterin Cartoon-Museum, Basel

Daniel Müller, Illustrator, Zürich

Deborah Ischer, Grafikerin und Vertreterin der Wettbewerbskommission, Luzern (beratende Stimme)